

Krefelds Gesundheitsbereich startet automatisierte Hitzewarnungen für Heime

Der Fachbereich Gesundheit Krefeld informiert Pflegeeinrichtungen automatisiert über Hitzeereignisse und Vorkehrungen.

Neuer Hitzewarnservice für Pflegeeinrichtungen in Krefeld

In Krefeld hat der Fachbereich Gesundheit kürzlich begonnen, automatisierte Informationen zu Hitzeereignissen an Pflegeeinrichtungen zu versenden. Diese Maßnahme ist eine Reaktion auf die steigenden Temperaturen und zeigt das Bemühen der Stadtverwaltung, vulnerable Gruppen wie ältere Menschen besser zu schützen.

Wie wird der Hitzewarnservice aktiviert?

Das neue Meldesystem nutzt ein stadtweites Sensoriknetzwerk. Dieses Netzwerk erfasst lokale Wetterdaten und ermöglicht es, spezifische Meldungen zu Hitzeperioden, Tropennächten oder erhöhten UV-Risiken automatisch weiterzuleiten. David Nowak, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Gesundheit, erklärt: „Diese Informationen helfen den Pflegeeinrichtungen, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen und ihre Bewohner rechtzeitig zu sensibilisieren.“ In Zukunft sollen noch mehr Einrichtungen in den Service eingebunden werden.

Die Rolle der Sensorik in der

Hitzebewältigung

Das Sensoriknetzwerk, das 2023 in Krefeld eingeführt wurde, spielt eine zentrale Rolle bei der Erfassung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Es zeigt bereits jetzt aufschlussreiche Daten: Bestimmte Gebiete im Stadtzentrum können im Vergleich zu ländlichen Gebieten bis zu zwei Grad Celsius wärmer werden. Diese Information ist entscheidend für die Planung von Maßnahmen zur Verringerung der Hitzeverluste in urbanen Gebieten.

Ein ganzheitlicher Ansatz für Hitzeplanung

Die Stadtverwaltung von Krefeld hat umfassende Maßnahmen zur Hitzeplanung ergriffen. Lydia Papadopoulos wurde im Dezember 2023 mit der Entwicklung des Krefelder Hitzeaktionsplans betraut, der bis Ende 2025 abgeschlossen sein soll. Ziel ist es, die städtische Infrastruktur so zu gestalten, dass sie besser mit extremen Wetterbedingungen umgehen kann.

Öffentliche Sensibilisierung und Hilfsangebote

Um die Bürger zu unterstützen, bietet die Stadt mehrere Informationsdienste an. Dazu gehört das Hitzetelefon, das während des Sommers erreichbar ist und den Bürgern bei Fragen zur Hitzebelastung hilft. Zudem gibt es öffentliche Trinkbrunnen, die insbesondere an heißen Tagen wichtig sind. Diese werden kontinuierlich erweitert, wobei neue Brunnen in verschiedenen Stadtteilen geplant sind.

Strategien zur Förderung der Widerstandsfähigkeit

Die Stadtverwaltung verfolgt auch die Refill-Kampagne, um die Verfügbarkeit von Trinkwasser zu erhöhen. Durch die

Kooperation mit lokalen Partnern sollen immer mehr Refill-Stationen geschaffen werden. Diese Initiativen zeigen, wie wichtig die Stadt Krefeld die Vorbereitung auf klimatische Herausforderungen nimmt und wie proaktiv sie beim Schutz ihrer Bürger agiert.

Insgesamt stellt die Entwicklung des Hitzewarnservices und die unterstützenden Maßnahmen einen bedeutenden Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und zur Anpassung an den Klimawandel dar. Mit einem klaren Fokus auf die verschiedenen Bedürfnisse der Bevölkerung soll die Lebensqualität in Krefeld auch bei extremen Wetterbedingungen gewahrt bleiben.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de